

DREI- KÖNIGS- KONZERT

6. Januar 2020
Jahnhalle Gaggenau
18 Uhr

mit Sax & Co.
und dem
Sinfonischen
Blasorchester
der Harmonie
Karlsruhe

**100 JAHRE
STADTKAPELLE
GAGGENAU**



GAGGENAU

Grußwort

Die Stadtkapelle Gaggenau e. V. ist fester Bestandteil der Geschichte unserer Stadt. Ihre Geburtsstunde schlug bereits 1920 – das heißt sogar noch zwei Jahre bevor Gaggenau 1922 überhaupt zur Stadt geworden ist. Damit sind der Werdegang der Stadt und jener der Kapelle denkbar eng miteinander verbunden – in Höhen wie in Tiefen.



Im Jahr 1920 galt es, erst einmal das tiefe Tal des Ersten Weltkriegs (1914-18) und seiner bitteren Folgen, die auch bis Gaggenau durchgeschlagen waren, zu verlassen. Die Vereinsgründer setzten auf die Musik und fuhren damit nicht schlecht. Bald schon band man auch die Jugend mit ein, und die Stadtkapelle begann, erste beeindruckende Konturen anzunehmen. Von da an ging es zunächst einmal nur bergauf – selbstverständlich auch und vor allem musikalisch, was an der zunehmenden Qualität des Dargebotenen zu hören war. Seine „Stunde null“ erfuhr der Klangkörper dann – einmal mehr genauso wie die Stadt – bei den verheerenden Bombardements 1944, die Instrumente wie Notenmaterial zerstörten.

Doch auch aus diesem tiefen Tal fand die Stadtkapelle – ebenso wie die Stadt – wieder einen Weg nach oben. Aus dem gesellschaftlichen Leben Gaggenaus war die Stadtkapelle ohnehin schon längst nicht mehr wegzudenken und dann auch aktiv mit dabei, als es beispielsweise galt, die städtepartnerschaftlichen Bande zum französischen Annemasse hin auszubauen. Die Stadtkapelle war im öffentlichen Leben der Stadt präsent, ob jetzt in kirchlich-religiösem oder politisch-gesellschaftlich-kulturellem Rahmen.

Schon immer ist bei der Stadtkapelle die Nachwuchsförderung ganz groß geschrieben worden – heute vielleicht sogar noch mehr als früher. Die Stadtkapelle stellt sich den Herausforderungen und Wünschen der Zeit,

geht Kooperationen mit Schulen ein und ganz besonders mit der Schule für Musik und darstellende Kunst Gaggenau. Dabei werden erwachsene Instrumentalneulinge keineswegs ausgeschlossen und können ebenfalls noch bei der Stadtkapelle einsteigen – allein die Freude an der Musik zählt und die Bereitschaft sowie der Wille, ein Instrument zu erlernen und in einem Ensemble der Stadtkapelle auch bei öffentlichen Anlässen zu spielen.

So fördert die Stadtkapelle – ganz im Einklang mit ihren Vereinsstatuten – auch heute noch Kunst und Kultur und vor allem die Blasmusik gerade in ihrer zeitgenössischen, modernen Ausprägung, bereichert das öffentliche Leben in der Stadt durch Mitwirkung bei verschiedenen Anlässen und beschenkt uns jetzt mit einem Dreikönigskonzert der besonderen Art – in Kooperation mit ihren bewährten Partnern Musikschule und Kulturamt, aber auch mit einem gewichtigen Beitrag der Harmonie Karlsruhe e. V.

Ich freue mich sehr auf dieses besondere Event und wünsche der Jubilarin Stadtkapelle Gaggenau zu ihrem 100. Geburtstag alles erdenklich Gute. Diesen Glückwunsch spreche ich gerne auch im Namen des Gemeinderats aus – ebenso wie meinen tiefen Dank für das große ehrenamtliche Engagement der Musikerinnen und Musiker sowie ihre facettenreiche Musik, von der wir alle profitieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christof Florus', written in a cursive style.

Christof Florus
Oberbürgermeister

Programm



Sax & Co (Leitung: Gerold Stefan)

La Bamba	(Arr.: Mike Costello)
La Cucaracha	(Arr.: Mike Costello)
The Second Waltz	Dimitri Shostakovich (Arr.: André Waignain)
Somethin' Stupid	C. Carson Parks (Arr.: Peter Kleine Schaars)
Brasil	A. Barroso (Arr.: Paolo Moro)

- PAUSE -

Sinfonisches Blasorchester der „Harmonie Karlsruhe“ (Leitung: Oliver Grote)



Aurora Borealis (Nordlichter)	Rossano Galante
The Hounds of Spring	Alfred Reed
Die Geschichte der Anne Frank Boriana Baleff, Violine	Otto M. Schwarz
Ellington!	Duke Ellington (Arr.: Stephen Bulla)
Loch Lomond	Frank Ticheli
Silverado	Bruce Broughton (Arr.: Randol Bass)

- Änderungen vorbehalten -

100 Jahre Musikverein Stadtkapelle Gaggenau e.V.

Wie erleben wir Geschichte? Konkret und spürbar wird Geschichte erst dann, wenn wir sie verknüpfen können mit persönlichen Erfahrungen. Und plötzlich stellen wir fest: Wir sind selbst ein Teil der Geschichte, wir stehen in einer Tradition und sind über Generationen hinweg mit anderen verbunden. Das 100-jährige Jubiläum des Musikvereins Stadtkapelle Gaggenau e.V. ist der gegebene Anlass, sich das noch einmal klarzumachen - vom Gründungsjahr 1920 bis in die Gegenwart: zurückzublicken auf das, was war, aber auch einen Blick in die Gegenwart zu werfen und einen Ausblick zu wagen auf das, was kommt.

Gründung 1920 und erste Blüte



Im Jahr 1920 ist Deutschland nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg noch nicht zur Ruhe gekommen. Das Kaiserreich ist zwar Geschichte, die Weimarer Republik und damit die junge Demokratie steht allerdings noch auf wackligen Füßen. Die Zeiten sind unruhig, die wirtschaftliche Situation ist ungewiss. Doch mit Musik geht alles besser - das finden zumindest Ludwig Krumm und Florian Wunsch aus Gaggenau und rufen zur Gründung einer Musikkapelle auf. Sie stoßen auf Interesse: Am 20. Dezember 1920 kommt

es zur Gründungsversammlung. 1921 bilden schon 24 Mitspieler den aktiven Stamm der Kapelle und 1922 gibt es dann auch einen offiziellen Namen: Musikverein Lyra Gaggenau. Die Mitgliederzahl steigt weiter, 1926 nennt sich der junge Verein mit dann 36 aktiven Musikern schließlich „Stadtkapelle Gaggenau“. Durch ihre zahlreichen Auftritte in Gaggenau und Umgebung erfreut sich diese wachsender Beliebtheit bei der Bevölkerung bis zum Jahr 1933, als Adolf Hitler mit seiner NSDAP die Macht ergreift, das politische und gesellschaftliche Leben diktiert und Deutschland letztlich in die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs führt. Zunächst kann die Kapelle - trotz Einschränkungen im Versammlungsrecht – weiterspielen, doch spätestens mit Kriegsausbruch 1939 macht das generelle Versammlungsverbot regelmäßiges Proben beinahe unmöglich. Viele Musiker werden einberufen und müssen in den Krieg ziehen.

Wiedergeburt ab 1947

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleiben von den großen Erfolgen der Stadtkapelle nur noch Erinnerungen. Erinnerungen an Freunde, die ihr Leben im Krieg gelassen haben und nie wiederkehren werden. Erinnerungen aber auch an die Stadt Gaggenau, denn das Gaggenau, das es vor dem Krieg gegeben hat, ist zerstört. Zwei Fliegerangriffe am 10. September und 3. Oktober 1944 haben die Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, mehr als 200 Einwohner haben dabei ihr Leben verloren. Ein Drittel der Gebäude wurde zerstört, auch sämtliche Instrumente, die Aufzeichnungen und das Notenmaterial der Stadtkapelle wurden vernichtet. Dennoch: Schon zum Jahreswechsel 1946/47 trifft sich wieder eine kleine Gruppe von Musikern. Als 1947 die Zustimmung der Militärregierung die Wiedegründung des Vereins erlaubt, kann die Stadtkapelle beginnen, an alte Erfolge anzuknüpfen. Zahlreiche öffentliche Auftritte tragen dazu bei. Die Dirigenten wechseln, und jeder drückt dem Orchester seinen eigenen Stempel auf. Zum Beispiel Karl Steeb, der fast zwei Jahrzehnte lang von 1954 bis 1973 die Musiker mit seinen hohen Ansprüchen fordert und fördert. In seine Verantwortung fällt auch die Gründung einer Big Band und der Murgtalmusikanten, die zeitweise als zusätzliche Ensembles der Stadtkapelle die Öffentlichkeit begeistern. Auch Peter Fister (von 1973 bis 1983) und Friedel Seifert (1984 bis 1991) sind dem Verein über viele Jahre als Dirigenten verbunden.

Musikalischer Botschafter der Stadt



Die Zeiten ändern sich, und auch die Stadtkapelle Gaggenau entwickelt sich weiter. In den 60er Jahren dürfen endlich auch Frauen in der Stadtkapelle mitspielen, und durch zahlreiche Reisen ins Ausland wird der Verein zum musikalischen Botschafter der Stadt. So knüpft die Kapelle etwa 1969 erste Kontakte mit der Harmonie Municipal d'Annemasse: Die Freundschaft mit dem Musikverein der französischen Partnerstadt Gaggenaus besteht über Jahrzehnte. Auch mit einer Musikkapelle im niederösterreichischen St. Valentin gibt es freundschaftliche Beziehungen mit Konzerten. Ein Höhepunkt ist zweifellos die große Florida-Reise im Sommer 1983: In Miami und manch anderen Orten versteht es die Kapelle aus der „Black Forest region“, also aus dem Schwarzwald, ihr amerikanisches Publikum zu begeistern. Schallplatten- und Kassettenaufnahmen aus dieser Zeit zeugen noch heute vom Können der Musiker. 1995 schließlich setzt die Stadtkapelle - seit 1991 unter Dirigent Gerold Stefan - mit ihren Festveranstaltungen zum 75. Jubiläum nochmals einen deutlichen Akzent im Vereinsgeschehen der Stadt.

Intensive Jugendarbeit



Um die Jahrtausendwende wird es ruhiger um den Musikverein, der von 1997 bis 2003 von Edgar Schwoll, gefolgt von Joachim Heck (bis 2013) und dann von Albert Wunsch dirigiert wird. Die Zahl der aktiven Musiker schrumpft und die

Stadtkapelle tritt in der Öffentlichkeit nur noch selten in Erscheinung. Umso mehr investiert der Verein unter seinem Vorsitzenden Helmut Hirth in die Zukunft: 2012 erfolgt die Gründung eines Fördervereins, der sich insbesondere die Jugendausbildung für Kinder ab 6 Jahren auf die Fahne geschrieben hat. So kommt es 2013 zu Kooperationen des Vereins mit der Hebel- und der Hans-Thoma-Schule.

Die Jugendarbeit, die gemeinsam mit der Gaggenauer Schule für Musik und darstellende Kunst erfolgt und die zunächst mit Blockflöten- und Cajon-Gruppen begonnen hat, wird mit Jugendbläserklassen und einem Jugendorchester weitergeführt. Letzteres derzeit unter der Leitung von Jochen Baier.

Für Neueinsteiger: Sax & Co.

Auf Initiative von Helmut Hirth wird 2015 – ebenfalls in Kooperation mit der Musikschule – eine „Erwachsenenbläserklasse“ ins Leben gerufen. Mehr als 20 Musikbegeisterte zwischen 40 und 60 Jahren nutzen die Gelegenheit, einen Lebenstraum zu verwirklichen und ein Blasinstrument zu erlernen. Unter der Leitung von Dirigent Gerold Stefan entsteht daraus das Ensemble Sax & Co. Es ist bis heute das Kernorchester der Stadtkapelle Gaggenau. Mit dem jährlichen „Kaffeekonzert“, der Teilnahme am Bezirkskonzert im Jahr 2018 sowie Auftritten im Kurpark und zu anderen Gelegenheiten tritt die Stadtkapelle damit wieder an die Öffentlichkeit. Au-

ßerdem findet jährlich ein Schülerkonzert statt. Mit Sax & Co. und weiteren Ensembles, auch solchen aus der Jugendarbeit, blickt die Stadtkapelle Gaggenau unter ihrem neuen Vorsitzenden Ludwig Peter Mayer optimistisch in die Zukunft. Sie ist offen für die musikalische Weiterentwicklung und freut sich über künftige Mitstreiter.



Das Dreikönigskonzert 2020 nehmen wir gerne zum Anlass, auf das 100-jährige Jubiläum der Stadtkapelle Gaggenau aufmerksam zu machen. Zugleich bedanken wir uns bei der Stadt Gaggenau sowie der Schule für Musik und darstellende Kunst für die Möglichkeit, uns und das Orchester Sax & Co unter der Leitung von Gerold Stefan mit diesem Konzert der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Musikverein Stadtkapelle Gaggenau e.V.
Ludwig Peter Mayer, 1. Vorsitzender

www.stadtkapelle-gaggenau.de
info@stk-gaggenau.de

Musikerinnen und Musiker von Sax & Co

Flöte:	Dagmar Radke
Klarinette:	Susanne Krettenauer, Dr. Ellen Markert, Santo Micalizzi, Ulrike Ostrop-Peters, Jennifer Steiner, Gabi Virchow, Elisa Wagner
Altsaxophon:	Marion Gärtner, Stefano Panarisi, Kristina Pfaff, Sabine Reiling, Petra Seitz, Michael Thornton, Martina Weber
Tenorsaxophon:	Christa Götz-Meimbresse, Bernd Hirth, Albert Wunsch
Trompete:	Edith Grimm, Matija Knezic, Ludwig Peter Mayer



Gerold Stefan, geboren 1962 in Kuppenheim, hat in Mannheim Orchestermusik studiert. Bereits von 1991 an setzte er über längere Zeit als Dirigent neue Impulse bei der Stadtkapelle Gaggenau. Als Klarinetten- und Saxophonlehrer ist er seit Jahren an der Gaggenauer Schule für Musik und darstellende Kunst tätig. Mit vielfältigen musika-

lischen Beiträgen bereichert er zudem immer wieder das öffentliche Leben in der Stadt. Das Orchester Sax & Co, das heute für die Stadtkapelle steht, führt er seit der Gründung im Jahr 2015 als Dirigent.

Der Musikverein Harmonie Karlsruhe e.V.



Der Musikverein Harmonie Karlsruhe e.V. ist ein sinfonisches Blasorchester, ansässig im Karlsruher Stadtteil Bulach. Das Orchester wurde 1897 gegründet und bereits in den Anfängen kam die Harmonie von jedem Musikwettbewerb mit ersten Preisen nach Hause. Nach dem ersten Weltkrieg übernahm die Harmonie durch das Fehlen von Militärkapellen nach und nach das ganze musikkulturelle Leben der Stadt Karlsruhe.

Im Jahre 1936 wurde der Musikverein aus politischen Gründen von der damaligen Reichsmusikkammer aufgelöst und hatte bei der Neugründung nach dem Kriege durch den Verlust von Instrumenten und Noten mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ehemalige Mitglieder der Städtischen Schülerkapelle und Musiker der früheren Wehrmacht füllten das Orchester rasch wieder auf und erreichten schnell einen ausgezeichneten Leistungsstand, der dem guten Namen der Harmonie wieder gerecht wurde. Bei Leistungswettbewerben in der Kunststufe in Luzern, Vichy sowie bei den Weltmusikfestspielen in Kerkrade, an denen sich über 200 Kapellen aus 25 Ländern beteiligten, errang die Harmonie bei internationaler Konkurrenz zwei Goldmedaillen und wurde als beste ausländische Kapelle zusätzlich mit einem Geldpreis geehrt.

1953 übernahm Musikdirektor Karl Pfortner die Leitung der Harmonie, die durch ihre musikalische Leistung und ihr reichhaltiges Programm bald erneut über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde. Nach Pfortners Tod 1988 übernahm der Militärmusiker Joachim Ritter die Leitung des Orchesters und führte bis 2013 die erfolgreiche Arbeit weiter.

Seit 2014 ist Oliver Grote der musikalische Leiter. Bei in- und ausländischen Musikwettbewerben erspielte die Harmonie in der Kunststufe erste Ränge mit Auszeichnung. Im Jahr 2017 konnte das Orchester diese Tradition fortsetzen. Die Harmonie errang bei den Karlsruher Blasmusiktagen den 1. Platz in der Kategorie 5 (Höchststufe) mit 92,7 von 100 möglichen Punkten. Eigene Konzerte, Stadtgartenkonzerte sowie Konzerte bei Großveranstaltungen des Blasmusikverbandes sind nach wie vor die überwiegenden musikalischen Aufgaben des Orchesters. Im „Blasmusiklexikon“ wird die Harmonie Karlsruhe, neben anderen Orchestern als eines der führenden Blasorchester Südwestdeutschlands genannt (Wolfgang und Armin Suppan: "Das Blasmusik-Lexikon" 5. Auflage, 2009).

Das Orchester probt jeden Donnerstag um 20 Uhr im alten Bulacher Rathaus. Musikerinnen und Musiker, die Interesse an sinfonischer Blasmusik haben, sind jederzeit herzlich willkommen. Im April findet das jährliche Frühjahrskonzert statt. Im Sommer musiziert das Orchester auf der Seebühne im Karlsruher Stadtgarten und veranstaltet darüber hinaus Themen- und Kirchenkonzerte.

www.harmonie-karlsruhe.net

email: kontakt@harmonie-karlsruhe.de

Musikerinnen und Musiker der Harmonie Karlsruhe

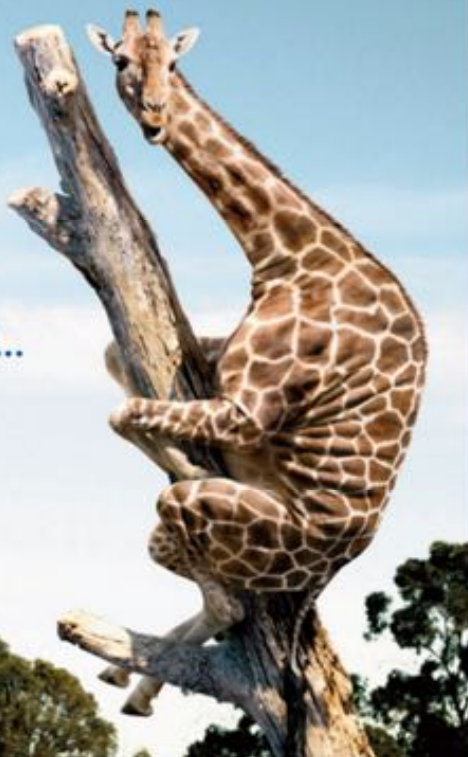
Flöte:	Andrea Bittner, Hannah Brand, Ute Freiburger, Karin Kriegler, Klaus Mahner, Petra Rohr
Oboe:	Kerstin Grote, Christine Pieratzki
Klarinette:	Hubert Esser, Beate Faisz, Max Gothe, Josef Joachimsthaler, Ronja Loreck, Sandro Plevano, Frauke Sachsenweger, Martin Schmid, Carola Schnurre, Alexander Sprick, Simone Wolff
Bassklarinette:	Ralf Schorpp
Fagott:	Fiona Mann, Marga Muselewski
Saxophon:	Anne Benedix, Matthias Joachimsthaler, Anke König, Katharina Schmittroth, Silvia Velm
Trompete:	Stefanie Drobnik, Markus Gudernatsch, Daniel Hermann, Achim Klinn, Johannes Kuderer
Horn:	Stefanie Ecke, Julian Grossmann, Eiko Hoffmann, Simone Lang, Peter Mark
Tenorhorn:	Wolfgang Butsch, Thorsten Dahn, Heinz Maass, Kaspar Wulf
Posaune:	Dagmar Bierhalter, Klaus Brand, Günther Quast
Tuba:	Andreas Herzig, Andreas Landkammer
Klavier:	Matthias Barth
Violoncello:	Roman Speck
Schlagwerk:	Christian Harlacher, Markus Meister, Christian Sigg, Frank Zuber, Sebastian Wanyer



Oliver Grote, geboren in Arnsberg (Westfalen), studierte von 1990 bis 1995 Dipl. Musiklehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe. Im Anschluss folgten ein Aufbaustudengang zum Kapellmeister bei Prof. Frank Cramer,

Meisterkurse bei Peter Maag (Treviso, Italien sowie London Symphony Orchestra) und Tonu Kaljuste (Estnischer Philharmonischer Kammerchor). Von 1996 bis 1998 war Grote Korrepetitor am Nationaltheater Mannheim und seit 1998 freiberuflicher Musiklehrer in den Fächern Posaune und Klavier. Ab 1997 leitet er verschiedene Musikvereine und Blasorchester in der Region Karlsruhe. Grote hält seit 2006 einen Lehrauftrag für Blechblasinstrumente und Klavierkorrepetition an der Schule für Musik und darstellende Kunst in Gaggenau inne und ist seit Anfang 2016 deren künstlerischer Leiter. 2013 war er in den USA als Gastlehrer an zwei High-Schools in Philadelphia und der West Chester University of Pennsylvania (WCU) tätig. An der WCU hat er im Sommer 2018 am internationalen Conductors Symposium teilgenommen. Derzeit ist er ferner Verbandsdirigent des Blasmusikverbandes Karlsruhe und stellv. Bundesmusikdirektor im Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB). Daneben ist er als Lektor für den HeBu-Musikverlag sowie als freier Arrangeur und Bearbeiter tätig.

Wir
sorgen
für den
Überblick...



... denn bei mehr als 88.000 lieferbaren Titeln kann der schon einmal verloren gehen.

Alles aus einer Hand aus dem Bereich der Musik aller Verlage weltweit.

Noten für:

- Blasorchester
- Big Band
- Sinfonieorchester
- Streichorchester
- Bläserensembles

Schulen und Unterrichtswerke für

- JMLA
- Instrumentalunterricht
- Blockflötenunterricht
- musikalische Früherziehung

Bücher und Fachliteratur

- alles was eine ISBN-Nummer hat!

Tonträger & DVD

- aller namhaften Verlage



D-76703 Kraichtal
Gottlieb-Damler Str. 22
Tel. 07250 9228-0
Fax 07250 921231
noten@hebu-music.de
www.hebu-music.de



Sparkasse
Baden-Baden Gaggenau

Impressum: Stadtkapelle Gaggenau e.V.
& Musikverein Harmonie Karlsruhe e.V.
in Kooperation mit dem Kulturamt Gaggenau
Layout: Umschlag - Ilona Hirth / Innenteil - Oliver Grote
Fotos: Foto Fabry / Ute Freiburger / Josef Gomolka /
Ulrike Klumpp / privat
Druck: Flyeralarm / Auflage 500 Stück / Januar 2020

